

StiftungAktiv

Informationen der
Stiftung Universitätsmedizin

SCHWERPUNKT

NOTFALL LUFTNOT

Wenn die Luft
zum Atmen fehlt

SONDERPUNKT

SMART HOSPITAL:

Digital zur besseren
Versorgung

*Gisela Srb wurde von
Professor Dr. Clemens Kill
in der neuen ZNA Nord
aufgrund akuter Luftnot
behandelt.*

STANDPUNKT

Patricia Kelly
im Gespräch

Liebe Leserinnen und Leser,

heute beginne ich mit einem kleinen Jubiläum in eigener Sache: Sie halten gerade die 20. Ausgabe unserer Stiftung Aktiv in den Händen, mit der wir wieder über Aktuelles aus unserer Arbeit berichten. Der kontinuierlich gestiegene Umfang dieser Publikation zeigt, wie vielfältig unsere Aufgaben für die Universitätsmedizin Essen inzwischen geworden sind. Im April 2007 starteten wir mit einem kleinen Print-Newsletter von vier Seiten. Heute, rund elf Jahre später, können wir mit unseren Aktivitäten mehr als 20 Seiten füllen. Ein deutliches Ausrufezeichen, das eindrucksvoll zeigt, was unsere Stiftung für die Verbesserung von Forschung, Lehre und Krankenversorgung über die Grundversorgung hinaus leistet.

Für Ausgabe 20 haben wir ein besonders rasantes Schwerpunktthema gewählt: die Notfallmedizin. Sie ist ein Teilbereich der Universitätsmedizin Essen, in dem häufig jede Minute zählt und auf den jeder unerwartet angewiesen sein kann. Lesen Sie, wie Gisela Srb in der neuen Zentralen Notaufnahme Nord erfolgreich behandelt wurde, als sie plötzlich unter Luftnot litt. Das von Professor Dr. Clemens Kill geleitete Zentrum für Notfallmedizin bringt unser Universitätsklinikum noch näher an die Patienten in der Region, die medizinische Hilfe benötigen. Als Maximalversorger bietet die Universitätsmedizin dann nach der ersten Diagnose alle Möglichkeiten für eine erfolgreiche Therapie.

Darüber hinaus erhalten Sie einen breiten Überblick über die weiteren Aktivitäten unserer Stiftung. Erfahren Sie zum Beispiel, wie sich das Universitätsklinikum Essen immer weiter zum Smart Hospital entwickelt. Die Stiftung widmet sich hier gleichermaßen der Förderung der Spitzenmedizin wie der besseren Versorgung der Patienten. Außerdem stehen wieder attraktive Veranstaltungen an. Nennen möchte ich hier das große Weihnachtssingen, das wir innerhalb von zwei Jahren zu einem festen Termin im Essener Veranstaltungskalender etablieren konnten. Auch auf das klassische Benefizkonzert „Nessun Dorma“, das wir Anfang des kommenden Jahres zum zweiten Mal veranstalten, freuen wir uns ganz besonders.

Ich wünsche Ihnen eine angenehme Lektüre!



K.-H. J.

Ihr Prof. Dr. Karl-Heinz Jöckel,
Vorstandsvorsitzender der
Stiftung Universitätsmedizin

Inhalt

STANDPUNKT	3
Patricia Kelly im Gespräch	
SCHWERPUNKT	4
Notfall Luftnot – Wenn die Luft zum Atmen fehlt	
SONDERPUNKT	8
20 Ausgaben – 20 Mal Einblick in die Stiftung	
AKTIONSPUNKT	9
Nessun Dorma – zum Zweiten Mehrstimmige Weihnachtsstimmung Vorsorge treffen	
SONDERPUNKT	12
Smart Hospital: Digital zur besseren Versorgung	
TREFFPUNKT	17
Unsere Unterstützer, Spender und Förderer	
AUF DEN PUNKT	19
Aktuelles aus der Stiftung	
PUNKTUM	24
Lasst uns Weihnachtslieder singen! Jahreskalender der Kinderkunsttherapie 2019	



Mit der Kelly Family wurde sie weltberühmt: Sängerin Patricia Kelly. Für das Magazin „Stern TV“ war sie jetzt zwei Tage in der Kinderklinik der Universitätsmedizin Essen.

PATRICIA KELLY IM GESPRÄCH

Sie haben als Praktikantin eine Kinderkrankenschwester in der Kinderklinik der Universitätsmedizin Essen begleitet. Welchen Eindruck haben Sie dabei von der Arbeit bekommen?

Ich verbeuge mich mit vollem Respekt vor den Pflegekräften. Sie sind die wahren Stars heute. Die, die der Gesellschaft zu Diensten sind. Ich habe erlebt, wie vielfältig, aber auch hektisch und anstrengend die Arbeit ist. Womit ich vorher nicht gerechnet hatte, war, dass ich die kleinen Patienten und ihre Schicksale und auch die Pflegenden mit nach Hause genommen habe. Ich habe viel an sie gedacht, konnte die Tage danach nur unruhig schlafen, weil die Erinnerungen immer wieder kamen. Das war eine der bewegendsten Erfahrungen der letzten Jahre für mich.

Sie waren selbst vor einigen Jahren an Brustkrebs erkrankt. Ihre Mutter ist an Brustkrebs gestorben. War es dadurch besonders schwer für Sie, diese zwei Tage zu bewältigen?

Ja. Natürlich ist man sensibilisiert, wenn man selbst betroffen war. Ich war selbst oft im Krankenhaus, mir wurde die rechte Brust amputiert. Das sind Dinge, die

man im Alltag verdrängt, damit man funktionieren und arbeiten kann. Aber in diesen zwei Tagen in der Klinik kam natürlich vieles wieder hoch. Das Leiden und Sterben meiner Mutter und auch mein eigener Leidensweg, der vor neun Jahren stattgefunden hat. Zum Glück geht es mir heute gut. Ich habe aber natürlich auch gesehen, dass der Weg der Heilung nicht jedem vorbestimmt ist und hatte da vielleicht auch eine Art schlechtes Gewissen. Das Leben ist manchmal ungerecht.

Haben Sie jetzt mehr Hochachtung davor, was die Pflegekräfte leisten?

Ich habe nicht nur mehr Hochachtung, sondern auch große Bewunderung, denn ich habe neue Einsichten gewonnen. Ich war selber oft im Krankenhaus und habe natürlich immer gesehen, dass Pflegekräfte viel arbeiten. Aber ich habe nie bedacht, dass es so viel mehr und stressiger ist, als der Patient mitbekommt. Sollte ich wieder mal ins Krankenhaus müssen, werde ich auf jeden Fall dreimal überlegen, ob es wirklich nötig ist, zu klingeln.

Die Stiftung Universitätsmedizin engagiert sich mit den Klinikclowns, der Kunst- und der Musiktherapie in der Kinderklinik. Welchen Wert messen Sie solchen Angeboten bei?

Ich glaube, dass das heutige Gesundheitssystem den Menschen oft nicht als Ganzes sieht. Natürlich hat die Heilung des Körpers oberste Priorität. Aber wir wissen heute durch Studien, dass die Heilung auch mit dem Zustand der Seele zu tun hat. Oftmals ist sie es, die der Schlüssel zu Heilung ist. Bei Kindern scheint die Seele mehr ausgeprägt zu sein als bei Erwachsenen, die oft einfach zu rational denken. Gerade deshalb sind Klinikclowns und Kunst- und Musiktherapien so wichtig und verdienen einen höheren Stellenwert. Lachen ist ein Heilungsfaktor für den Menschen. Gerade in Momenten, wo es einem sehr schlecht geht, ist es Medizin, Lachen zu können.





Wenn die Luft zum Atmen fehlt

NOTFALL LUFTNOT

Mit der neuen Zentralen Notaufnahme Nord (ZNA Nord) kümmert sich die Universitätsmedizin Essen um akute Erkrankungen. Einer dieser Notfälle ist Luftnot, die viele Ursachen haben kann. Bei Gisela Srb gab es für diese Diagnose einen geflügelten, schwarz-gelben Auslöser.

Es sollte ein entspannter und schöner Sommertag werden. Die Mülheimerin Gisela Srb war mit ihrem Partner zum Familienfest im Essener Grugapark gekommen und wollte bei bestem Wetter die Seele ein wenig baumeln lassen. „Ich hatte mir etwas zu trinken geholt“, erinnert sie sich. Doch die unbeschwernte Erfrischung bot eine böse Überraschung. Srb: „Im letzten Moment sah ich noch eine Wespe im Glas.“ Doch zu spät: Gisela Srb verschluckte das Insekt, das dann in ihrem Hals zustach.

Ein Sanitäter stand gerade einmal zehn Schritte von Gisela Srb entfernt. „Er beruhigte mich und holte mir noch etwas Wasser, damit ich etwas Kaltes trinken

konnte.“ Doch es half nichts. Srb hatte das Gefühl, einen Fremdkörper im Hals zu haben, der nicht wegging. Und noch schlimmer: Sie spürte, wie der Hals anschwell. „Zu dem Zeitpunkt sagte der Sanitäter: ‚Jetzt ist es Zeit für den Notarzt.‘“

Durch einen Zufall war der bereits vor Ort. „Wir hatten gerade unmittelbar daneben einen Einsatz wegen einer anderen Patientin, die allergisch auf einen Wespenstich reagiert hatte“, erklärt Professor Dr. Clemens Kill. Der erfahrene Notfallmediziner erkannte die Gefahr sofort und begann gemeinsam mit dem Rettungsteam noch am Notfallort die Behandlung. Gisela Srb fand sich kurze Zeit später im Rettungswagen wieder. „Man

bekommt in der Ausnahmesituation nicht alles mit“, erzählt sie. „Ich weiß nur noch, dass man mir eine Atemmaske aufgesetzt hat und ich ein Medikament intravenös verabreicht bekam.“ Durch die Atemmaske habe sie einen Nebel aus Adrenalin eingeatmet, die gespritzten Medikamente seien Kortison und Medikamente zur Abschwellung gewesen, so Professor Kill.

Expertenteam stand bereit

Bis Gisela Srb in den Schockraum der Zentralen Notaufnahme Nord eingeliefert wurde, vergingen nur wenige Minuten. „Ich hatte das Gefühl, dass alle Menschen dort nur auf mich warteten.“ Professor Kill bestätigt: „Das war auch so.“ Die kurze Fahrtzeit von der Gruga zum Klinikumsgelände reichte aus, um ein interdisziplinäres Team bereitzustellen. „Nicht nur das gesamte Team der Notfallmedizin, auch die HNO-Ärztin und die OP-Schwester hatten wir dabei“, so Kill. Im schlimmsten Fall hätte so von dem Team ein Luftröhrenschnitt vorgenommen werden können.

So weit kam es bei Gisela Srb zum Glück nicht. Aufgrund der sofortigen Gabe der Medikamente schon am Notfallort besserte sich ihr Zustand allmählich, dennoch musste sie bis zum nächsten Morgen unter ständiger Monitorüberwachung in der Notfallstation der ZNA Nord bleiben. „Obwohl es mir nicht gut ging, war die gesamte Situation für mich sehr beruhigend“, erzählt sie. „Da ich nicht liegen konnte, weil mir die Schwellung sonst den Hals zugeschnürt hätte, brachte

mir eine Schwester sogar im Schockraum noch ein Kissen. So konnte ich bequemer sitzen.“

Psychisch wirkt der Insektenstich bis in den heutigen Alltag nach: „Ab jetzt schaue ich immer genau ins Glas, bevor ich etwas trinke.“ Und sie lacht: „Vielleicht wird das im Laufe der Zeit ja wieder etwas weniger. Aber ich möchte die Situation nicht noch einmal erleben.“

Luftnot als Symptom

Luftnot gibt es allerdings nicht nur im Sommer, wenn Wespen und andere Insekten unterwegs sind. Auch in der Winterzeit ist sie eine der häufigsten Ursachen, wieso Patienten in die Notaufnahme kommen. „Nur selten ist die Ursache so klar wie bei Frau Srb“, erläutert Professor Kill. Es gebe drei wichtige Ursachengruppen. Die erste sei eine Verengung der Luftwege, wie sie beispielsweise durch das Anschwellen der Schleimhäute nach einem Insektenstich hervorgerufen wird. Das war bei Gisela Srb der Fall. Die zweite Gruppe habe ihre Ursache in der Lunge. Chronische Lungenerkrankungen wie Asthma oder COPD und schwere Infektionen bis hin zu Lungenentzündungen können die Luft zum Atmen nehmen. Und in der dritten Gruppe ist eine Herzschwäche der Auslöser der Luftnot.

„Die Herausforderung ist, aus einem Symptom wie Luftnot eine Diagnose abzuleiten und damit zielgerichtet zu therapieren – und nebenbei noch das Leben des Patienten zu retten“, so Professor Kill. Bereits



Die Zufahrt zur ZNA Nord: Auch Gisela Srb kam bei ihrem Notfall hier an.

Schwerpunkt

durch gezielte Fragen lasse sich in der Anamnese vieles eingrenzen. Darüber hinaus stehen den Notfallmediziner in der Zentralen Notaufnahme Nord alle erdenklichen diagnostischen Hilfsmittel wie Labor, Ultraschall, Röntgen und CT zur Verfügung.

Lebensretter und Sortierer

„Es kann sein, dass Patienten auch schon einige Stunden in der Notaufnahme sind, bevor wir sie weiterverlegen“, erzählt Kill. Denn es bringe nichts, die Patienten an die falsche Stelle des Universitätsklinikums Essen zu verlegen. Erst, so Kill, müsse die Diagnose gesichert

sein. Wenn sich ein medizinisches Problem wie bei Gisela Srb kurzfristig beheben lässt, bleibt die Versorgungskette komplett in der Notaufnahme. Wenn ein weitergehender stationärer Aufenthalt notwendig ist, werden die Patienten in die entsprechende Fachklinik verlegt. Kill: „Wir sind sozusagen die Lebensretter und Sortierer.“ Am Universitätsklinikum richtig sind die Notfallpatienten aber auf jeden Fall. Denn für jede Erkrankung könne das richtige Team mit entsprechenden Spezialisten zusammengestellt werden, so Kill. Er ist überzeugt: „Wir bieten die leistungsfähigste Notfallmedizin in Essen und der Region.“

Kleiner Lebensretter: Im Notfalleinweis lassen sich Allergien, Unverträglichkeiten und Vorerkrankungen eintragen. Der Ausweis kann kostenfrei bei der Stiftung Universitätsmedizin angefordert werden: 0201 723 4699.



Die ZNA Nord

Die Zentrale Notaufnahme Nord – kurz: ZNA Nord – hat im Juli dieses Jahres ihren Betrieb aufgenommen und ist auf akut erkrankte erwachsene Patienten aller Fachrichtungen spezialisiert. Aktuell werden rund 50 Patienten pro Tag behandelt, in der Wintersaison wird diese Zahl bis zum Doppelten ansteigen. Den Notfallmediziner stehen für ihre Arbeit drei hochmodern ausgestattete Schockräume, mehr als ein Dutzend Untersuchungs- und Behandlungsräume sowie modernste Diagnosetechnik zur Verfügung. Zusätzlich verfügt die ZNA Nord über eine eigene Bettenstation. Nach der initialen Diagnostik können die Notfallmediziner die Patienten in die am besten geeignete Fachklinik oder Spezialabteilung der Universitätsmedizin Essen verlegen.



Professor Dr. Clemens Kill leitet als Direktor des Zentrums für Notfallmedizin das Themenfeld an der Universitätsmedizin Essen. Im Interview erklärt er, wie man sich im Notfall richtig verhält und wieso eine Notaufnahme heute mehr Aufgaben übernimmt als früher.

„DIE VERSORGUNGSKETTE FUNKTIONIERT NUR, WENN MAN SIE AUCH NUTZT!“

Herr Professor Kill, wie groß ist die Zahl akuter Erkrankungen im Vergleich zu Verletzungen?

Professor Kill: Die Verletzungen durch Unfälle sind in den vergangenen Jahren immer weiter zurückgegangen, während die akuten Erkrankungen deutlich zugenommen haben. Rund 80 Prozent aller Einsätze des Rettungsdienstes erfolgen aufgrund akuter Erkrankungen.

Wie schnell kann der Rettungsdienst im Notfall beim Patienten sein?

Professor Kill: Der Rettungswagen ist innerhalb weniger Minuten vor Ort. Nimmt man den Durchschnitt von städtischen und ländlichen Regionen, ist der Rettungsdienst in weiten Teilen Deutschlands in weniger als zehn Minuten beim Patienten – in einer Stadt wie Essen noch deutlich schneller. Das ist das Ergebnis eines gut ineinandergreifenden Systems. Wenn man die 112 wählt, fragt die Leitstelle nach einem ganz bestimmten Schema die Informationen ab. An erster Stelle steht der Ort. In kritischen Fällen ist der Rettungswagen und zusätzlich der Notarzt dann bereits unterwegs, während das Telefonat noch läuft.

Wann sollte man den Notruf 112 wählen?

Professor Kill: Wenn es zu einer plötzlichen Zustandsverschlechterung mit möglicherweise lebensbedrohlichen Symptomen kommt, gibt es nur einen Weg: die 112 wählen. Wichtige Symptome sind plötzliche Luftnot, starke Brust-, Bauch oder Kopfschmerzen, akute Lähmungen und Bewusstseinsverlust. Man sollte sich auf jeden Fall Hilfe herbeiholen und sich nicht von

Verwandten ins Krankenhaus bringen lassen. Der Rettungsdienst ist immer schneller beim Patienten als der Patient im Krankenhaus.

Scheu vor dem Rufen des Notarztes ist also fehl am Platz?

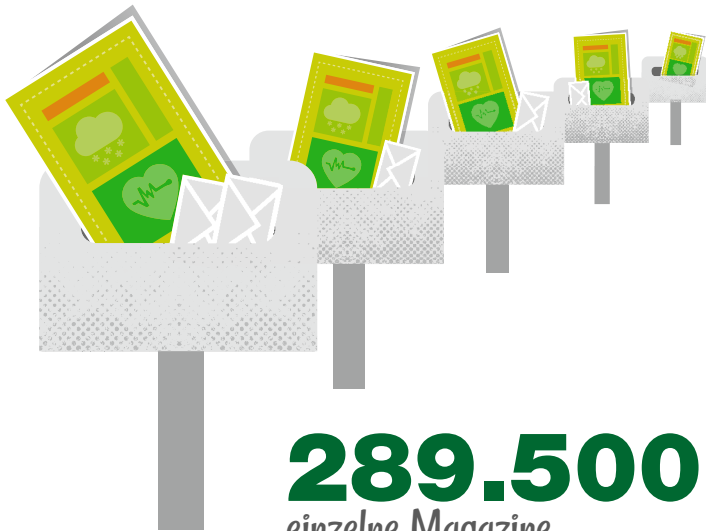
Professor Kill: Die Versorgungskette kann nur dann einwandfrei funktionieren, wenn man sie auch nutzt. Der Notarzt kann direkt vor Ort die ersten und vor allem lebensrettenden Maßnahmen ergreifen. Außerdem kann er den Zustand einschätzen und wichtige Informationen an die Notaufnahme weitergeben. So können wir während der Fahrt des Rettungswagens zur Klinik bereits die richtigen Vorbereitungen treffen. Für verschiedene Szenarien haben wir fest definierte Teams, wenn nötig holen wir aber auch den entsprechenden Experten dazu. Notfalleinsätze werden übrigens von der Krankenkasse übernommen.

Übernimmt die Notaufnahme heute mehr Aufgaben als früher?

Professor Kill: Das Aufgabenspektrum steigt in den vergangenen Jahren stetig. Das liegt einerseits daran, dass die Verfügbarkeit von Hausärzten und Fachärzten nicht besser geworden ist und viele Menschen dazu neigen, statt mehrere niedergelassene Fachärzte aufsuchen zu müssen, gleich in eine leistungsfähige Notaufnahme zu kommen. Bei der Aufnahme der Patienten nutzen wir daher ein strukturiertes System, um sie nach der Dringlichkeit zu ordnen.

20 AUSGABEN 20 MAL EINBLICK IN DIE STIFTUNG

Informativ, detailreich, vielfältig: Zum 20. Mal gibt es die Stiftung Aktiv. Das bedeutet 20 Mal tiefe Einblicke in die Stiftungsarbeit. Aus dem ersten Vierseiter, der im April 2007 erschienen ist, ist ein Heft mit über 20 Seiten entstanden. Die dabei gesetzten Meilensteine sprechen für sich!



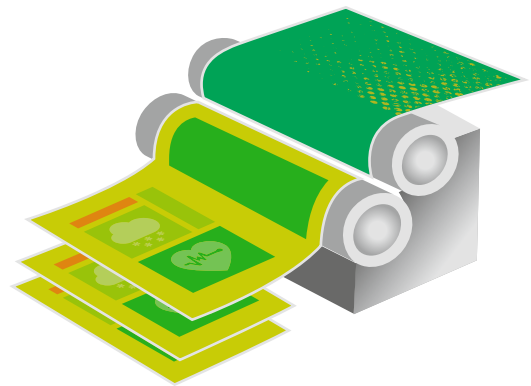
289.500
einzelne Magazine

brachten die Arbeit der Stiftung
Universitätsmedizin den Leserinnen und
Lesern nahe

3.774.000

gedruckte Seiten

informierten über Förderprojekte,
Veranstaltungen und Aktionen für den
guten Zweck

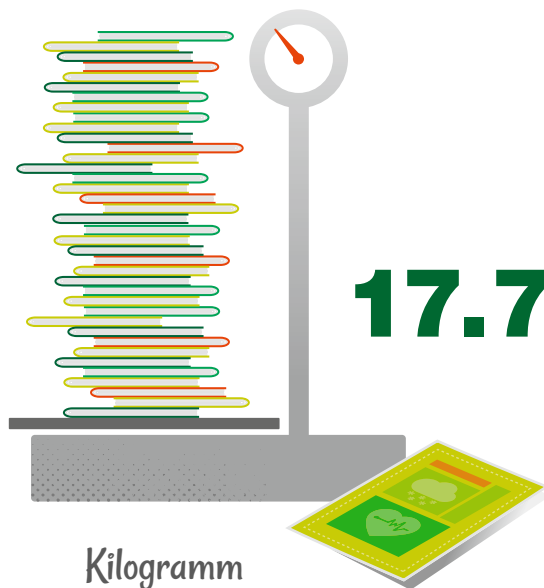


11.322.000



Minuten

hat unsere Leserschaft ungefähr damit
verbracht, diese Seiten zu lesen



17.700

Kilogramm

bringen alle gelesenen
Ausgaben Stiftung Aktiv
bisher auf die Waage

Aktionspunkt

VERANSTALTUNGEN DER STIFTUNG



Auftakt für Nessun Dorma II: Das Benefizkonzert wartet erneut mit einer erstklassigen Besetzung auf und verspricht Klassik-Genuss auf höchstem Niveau.

Die Tickets für das Benefizkonzert gibt es in unterschiedlichen Preiskategorien unter www.waz-tickets.de.

NESSUN DORMA – ZUM ZWEITEN

Es war eines der musikalischen Highlights zum Jahresauftakt: Das große Benefizkonzert „Nessun Dorma“, das die Stiftung Universitätsmedizin in der Lichtburg veranstaltete. **Am Montag, 21. Januar 2019, um 19 Uhr** kommt es zur Neuauflage – erneut mit Star-Besetzung. Bei „Nessun Dorma II“ werden neben Helidentenor Johannes Groß, Gründer und Kopf der bekannten deutschen Tenorformation „German Tenors“, Sopranistin Yvonne Prentki, Opernsängerin Caroline Merz und der traditionsreiche Ruhrkohle-Chor auf der Bühne stehen. Das Folkwang Kammerorchester unter Leitung von Dirigent Johannes Klumpp sorgt für die musikalische Begleitung. Ein Konzert, das unter dem Motto „Melodien, die Essen bewegen“ schon jetzt höchsten Musikgenuss verspricht.

Den Startschuss für den Kartenvorverkauf gab ein Wohnzimmerkonzert, das der Besucher Friedrich von Bohlen und Halbach als Hauptpreis der Tombola bei der Premiere des Benefizkonzertes gewonnen hat. Er stiftete seinen Gewinn und ließ sein persönliches Konzert in den Räumen der Palliativstation des Universitätsklinikums Essen stattfinden. So kam ein Kreis von 40 Gästen aus Patienten der Palliativstation, weiteren onkologischen Patienten, Familien aus der Kinderklinik, Pflegekräften und Ärzten in den Genuss des Könnens von Johannes Groß.

Kooperationspartner der Benefizveranstaltung ist die Initiative „Lieblingsfarbe BUNT“, die sich für gemeinsames Einstehen für Toleranz, Respekt und Hilfe stark

Aktionspunkt

macht. Die Einnahmen sind für innovative Lösungen im Bereich der HNO-Medizin am Universitätsklinikum Essen bestimmt. „Durch den Erlös kann es gehörlosen Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen erleichtert werden, mit Hilfe modernster Unterstützungsmaßnahmen in die Welt des Hörens geleitet zu werden“, erklärt Professor Dr. Jochen A. Werner, Ärztlicher Direktor und Vorstandsvorsitzender der Universitätsmedizin.

Prof. Dr. Klaus Trützscher, Kuratoriumsvorsitzender der Stiftung, betont: „Diese Veranstaltung wäre nicht ohne unsere zahlreichen Partner möglich. Ganz besonders möchten wir uns für das Engagement von Heike Werner von Niessen bedanken, die durch ihr ehrenamtliches Mitwirken maßgeblich zur exklusiven Qualität des Konzertes beiträgt.“

MEHRSTIMMIGE WEIHNACHTSSTIMMUNG

Einstimmung auf Weihnachten: Zum dritten Mal veranstaltet die Stiftung Universitätsmedizin **am Samstag, 15. Dezember, um 16 Uhr** dazu das große Weihnachtssingen in der Essener Grugahalle – und wartet direkt mit einer Premiere auf! In Kooperation mit dem Chorverband Nordrhein-Westfalen sind Chöre und Einzelsänger dazu aufgerufen, sich zum größten mehrstimmigen Weihnachtschor des Ruhrgebiets zusammenzufinden. Unter Leitung von Christoph Weßkamp, unter anderem Korrepetitor und Mitarbeiter der Chorleitung im Universitätschor Essen, werden sie das gemeinsame Singen unterstützen. Prominente Verstärkung bekommen die Chöre zudem von Supertalent-Gewinner Jay Oh. Er tritt gemeinsam mit Sängerin Diana Schneider als Duo „Zweiland“ auf.

Und sonst? Natürlich sind alle Interessierten wieder eingeladen, sich an dem Singen zu beteiligen und sich mit bekannten Liedern wie „In der Weihnachtsbäcke-

rei“ oder „O Tannenbaum“ in Weihnachtsstimmung zu bringen. Außerdem gibt es ein vielfältiges Rahmenprogramm mit Weihnachtspunsch, Waffeln, Aktionsständen und einem Glühweinstand unmittelbar vor der Grugahalle.

Der Erlös der inzwischen fest im Essener Veranstaltungskalender etablierten Aktion kommt Förderprojekten in der Kinderklinik der Essener Universitätsmedizin zugute. Dazu zählen die Musik- und Kunsttherapie, die Klinikclowns sowie innovative IT-Projekte. Dank vieler Sponsoren wie IKEA Essen, Novitas BKK, STEAG GmbH und Sparkasse Essen sind die Eintrittspreise zum Weihnachtssingen familienfreundlich: Erwachsene zahlen 8 Euro, Schüler, Studenten und Inhaber der Essener Teilhabekarte erhalten ermäßigten Eintritt von 5 Euro. Kinder bis 12 Jahre erhalten freien Eintritt und eine Gratis-Waffel. Also: Vorbeischaun, mitsingen und in weihnachtlicher Stimmung wieder nach Hause gehen!



Tickets an der Kasse des Haupteingangs des Universitätsklinikums sowie in allen WAZ-Leserläden oder online unter www.waz-tickets.de.

Das große Weihnachtssingen in der Grugahalle ist inzwischen fest im Essener Veranstaltungskalender etabliert. Diesmal sind unter anderem Sängerin Diana Schneider (l.) und Supertalent-Gewinner Jay Oh (Mitte) dabei.



Die Essener Vorsorgeveranstaltungen treffen auf großes Interesse beim Publikum.

VORSORGE TREFFEN

Sicher sein, dass alles im eigenen Sinne geregelt ist: Bei Krankheit und Tod sind Patientenverfügung, Vorsorgevollmacht und Testament dafür wichtige Instrumente. Rund 1.000 Interessierte informierten sich in den vergangenen Jahren bei den Essener Vorsorgeveranstaltungen über diese Themen. **Am Dienstag, 12. Februar 2019, um 14 und um 17 Uhr** gibt es im Lehr- und Lernzentrum der Medizinischen Fakultät, Deichmann Auditorium, zwei weitere Veranstaltungen dieser Art. Experten der Stiftung Universitätsmedizin, der Universitätsmedizin Essen, des Amtsgerichts Essen und des Gesundheitsamts Essen stehen den Besuchern

dabei zu allen individuellen Fragen Rede und Antwort und geben wertvolle Hintergrundinformationen.

Obwohl durch die beiden Veranstaltungen doppelt so viele Plätze verfügbar sind, ist die Teilnehmerzahl begrenzt. Wer dabei sein will, sollte sich daher zeitnah bei der Stiftung Universitätsmedizin telefonisch unter 0201 723 4699 oder per E-Mail an info@universitaetsmedizin.de anmelden. Bei der Stiftung ist außerdem der Ratgeber „Zukunft gestalten“ erhältlich, der bereits einen umfassenden Einblick in die Thematik bietet.

Sonderpunkt SMART HOSPITAL

DIGITAL ZUR BESSEREN VERSORGUNG

Die Digitalisierung erobert alle Lebensbereiche – auch die Krankenversorgung. Das Universitätsklinikum Essen gibt dafür zahlreiche Beispiele. Professor Dr. Jochen A. Werner, Ärztlicher Direktor und Vorstandsvorsitzender der Universitätsmedizin Essen, erklärt: „Die Universitätsmedizin Essen ist auf dem Weg zum Smart Hospital. Digitalisierung darf dabei keine Frage der Ökonomisierung sein, sondern des Patientenwohls. Wir wollen, dass sich unsere Patientinnen und Patienten gut umsorgt fühlen.“



Die digitale LOUISA ist immer an der Seite junger Krebspatienten.

DIGITALER BEGLEITER FÜR JUNGE KREBSPATIENTEN

LOUISA – dieser Name steht für ein neues digitales System, das junge Krebspatientinnen und Krebspatienten bei ihrer Behandlung unterstützt. Die Abkürzung setzt sich aus den Anfangsbuchstaben der thematischen Projektschwerpunkte zusammen: **L**ernen, **O**rientieren, **U**nterhalten, **I**nformieren, **S**imulieren und **A**ustauschen.

Bewusst werden bei LOUISA die Präferenzen der Mediennutzung junger Patienten angesprochen. Die Basis bilden eine Web-Plattform und mobile Applikationen. Aus einzelnen Bausteinen wie Aufklärungsvideos, einer Indoor-Navigation, Health Games, Virtual-Reality-Anwendungen oder einem Patiententagebuch entsteht ein multimodales System. So erhalten die Nutzer Informationen über die eigene Krankheit, Behandlungs-

abläufe oder Wirkzusammenhänge – vielschichtig, interaktiv oder auch spielerisch. Auf diese Weise soll LOUISA Ängste, Unsicherheiten und Isolation reduzieren, gleichzeitig das Autonomieempfinden und das Vertrauen in die Behandlung stärken sowie den Informationsaustausch zwischen Patienten und medizinischem Personal verbessern. Damit schließt LOUISA eine Lücke in den gegenwärtigen Therapie- und Pflegeangeboten. Diese reichen bislang nicht aus, um die Heilungsprozesse der Kinder und Jugendlichen auch psychosozial optimal zu unterstützen.

Für die technische Entwicklung dieses Novums im Bereich der Kinderonkologie stellt die Gert und Susanna Mayer Stiftung der Stiftung Universitätsmedizin bis zu 1,695 Millionen Euro zur Verfügung.

Das interaktive Spielsystem begeistert die jungen Patientinnen und Patienten in der Ambulanz der Kinderklinik.



INTERAKTIV SPIELEN IN DER KINDERKLINIK

Flugzeuge steuern, eigene Musik mixen und hungrige Raupen füttern – all das begeistert die kleinen Patienten in der Ambulanz der Kinderklinik des Universitätsklinikums Essen. Ein 70 Zoll Multitouch-Display bietet den Kindern acht integrierte Spiele, die sie allein oder zu zweit spielen können. Und das Beste: Da die Spiele ohne Sprachverwendung funktionieren, sind sie universell verständlich. „Das System ermöglicht es spielerisch, das motorische und kognitive Geschick der Kinder zu schulen und zugleich Ängste abzubauen, da es Ablenkung bietet und Wartezeiten verkürzt“, erklärt Dr. Heike Bergandt, Geschäftsführerin der Evonik-Stiftung. Die Stiftung machte die Finanzierung des interaktiven Spielcomputers durch eine Spende über 23.200 Euro möglich.

WARTEZEITEN SMART ÜBER- BRÜCKEN

Langeweile beim Warten auf den Behandlungstermin? Für kleine Patienten im Westdeutschen Protonentherapiezentrum Essen (WPE) hat das ein Ende – dank einer neuen interaktiven Bodenprojektion mit unterschiedlichsten und spannenden Spielen. Beispielsweise können die Kinder einen auf den Boden projizierten Fußball in ein ebenso projiziertes Tor schießen. Gesteuert wird die Projektion ganz einfach mit den Füßen. „Bewegung und Aktivität sind für unsere Patienten sehr wichtig“, erklärt Professorin Dr. Beate Timmermann, Direktorin der Klinik für Partikeltherapie und Ärztliche Leiterin des WPE. „Die beim Spiel entstehende positive Energie und der Spaß unterstützen die Krankheitsbewältigung. Frustrationen, die sich im Laufe einer langwierigen und intensiven Therapie einstellen können, werden abgebaut und das Selbstbewusstsein gestärkt.“ Möglich wurde das interaktive Angebot durch ein privates Engagement. Jörn Schulz, Lehrer und Stand-up-Paddler, sammelte mit seiner Initiative „BE STRONG FOR KIDS“ 13.200 Euro und spendete sie an die Stiftung Universitätsmedizin, um die Bodenprojektion für die kleinen Patienten anzuschaffen. Schulz: „Ich hoffe, dass sie mehr Abwechslung und Spaß in ihren Klinikalltag bringen wird.“



Im WPE verkürzt eine interaktive Bodenprojektion die Wartezeiten auf die Behandlung.

SCHRITT FÜR SCHRITT ZU MEHR LEBENSQUALITÄT

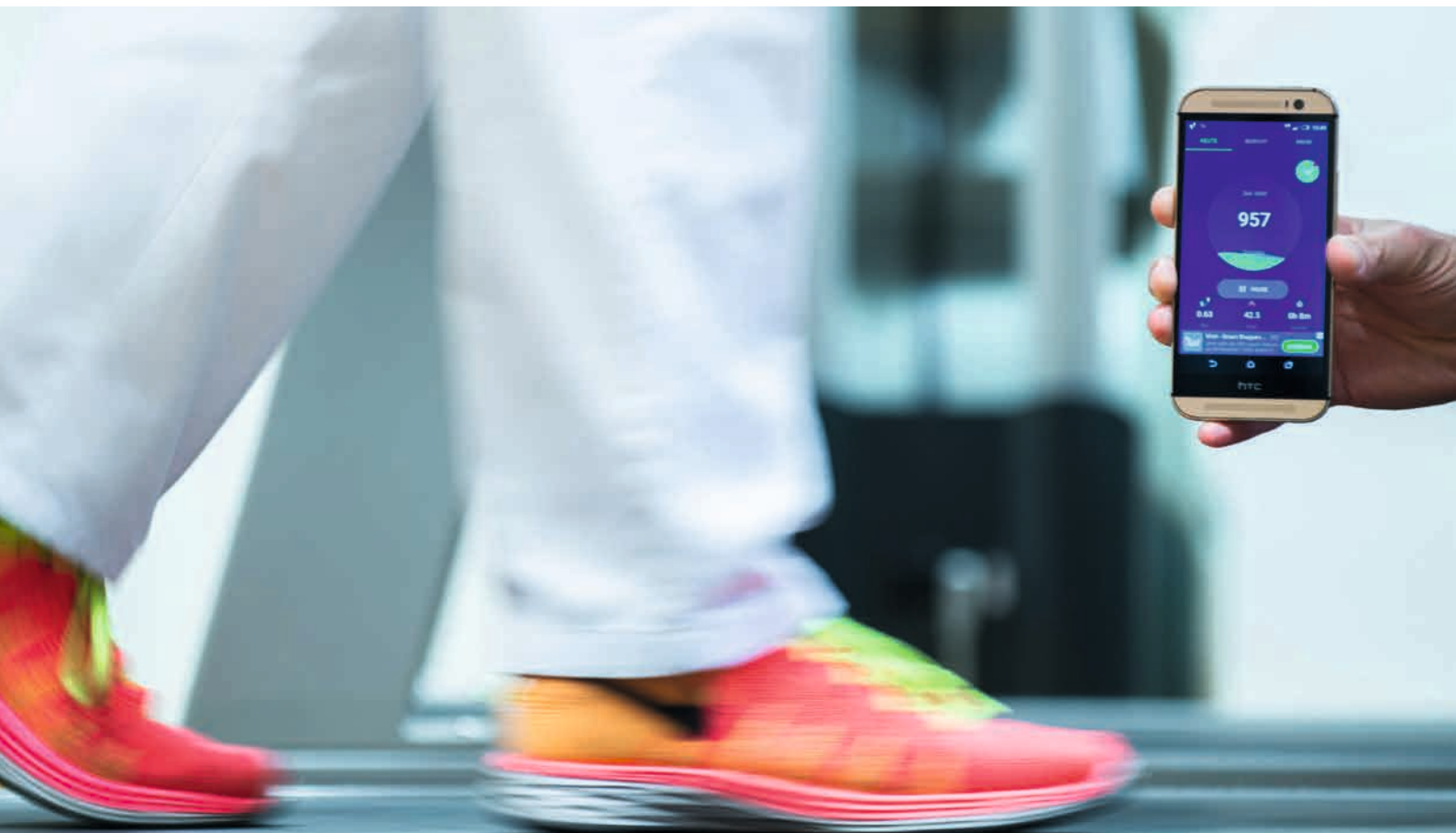
Mit einer Smartphone-basierten App die Lebensqualität der Patienten steigern – das ist die Idee der „Track-PAD Studie“, die Dr. Julia Lortz, Oberärztin der Klinik für Kardiologie und Angiologie, und Dr. Katrin Paldán, stellvertretende Leiterin der Nachwuchsforschungsgruppe PanAnalytics und Mitarbeiterin des Zentrums für Urbane Epidemiologie, gemeinsam mit ihrem Team planen.

Im Fokus stehen Patienten mit peripherer arterieller Verschlusskrankheit – in der englischen Abkürzung PAD. Ein strukturiertes Gehtraining kann das Fortschreiten der Krankheit verlangsamen. Die Studie möchte herausfinden, wie digitale Assistenzsysteme

diesen positiven Effekt beim Krankheitsverlauf unterstützen können. Dazu werden mithilfe der App die tägliche Schrittzahl der Patienten und die Änderungen über den Zeitverlauf erfasst – englisch: „getrackt“. Daraus wollen die Forscher dann Strategien ableiten, um die Motivation zum Gehtraining zu fördern. Das Ziel ist, die schmerzfreie Gehstrecke der Patienten durch die App zu steigern.

Die Stiftung Universitätsmedizin fördert eine Pilotstudie mit 50 Probanden. Dieser soll bei positiven Ergebnissen der Evaluation die eigentliche „Track-PAD Studie“ mit 300 Teilnehmern folgen.

Die Track-PAD Studie soll die Motivation zum regelmäßigen Gehtraining steigern.



SEPA-Überweisung/Zahlschein

Für Überweisungen in Deutschland und in andere EU-/EWR-Staaten in Euro.

Beleg für Auftraggeber

Name und Sitz des überweisenden Kreditinstituts

BIC

Angaben zum Zahlungsempfänger: Name, Vorname/Firma (max. 27 Stellen, bei maschineller Beschriftung max. 35 Stellen)
Stiftung Universitätsmedizin Essen

IBAN
DE09370205000500050005

BIC des Kreditinstituts/Zahlungsdienstleisters (8 oder 11 Stellen)
BFSWDE33

Betrag: Euro, Cent

Kunden-Referenznummer - Verwendungszweck, ggf. Name und Anschrift des Zahlers
Spende 20

noch Verwendungszweck (insgesamt max. 2 Zeilen à 27 Stellen, bei maschineller Beschriftung max. 2 Zeilen à 35 Stellen)

Angaben zum Kontoinhaber/Zahler: Name, Vorname/Firma, Ort (max. 27 Stellen, keine Straßen- oder Postfachangaben)

IBAN
DE

Datum

Unterschrift(en)

IBAN des Auftraggeber

Zahlungsempfänger
Stiftung Universitätsmedizin Essen
IBAN des Zahlungsempfänger
IBAN DE09370205000500050005

Verwendungszweck
Spende

Euro

Auftraggeber: Name

Datum

(Quittung des Kreditinstituts bei Bareinzahlung)

SPENDE

GEMEINSAM GESUNDHEIT FÖRDERN – MIT IHRER UNTERSTÜTZUNG.



ICH WERDE GESUND
●●● WEIL ICH EINEN
SCHUTZENGELE HABE



JA, ICH MÖCHTE KRANKEN MENSCHEN DAUERHAFT HELFEN

Ich werde Schutzengel und unterstütze die Arbeit der Stiftung Universitätsmedizin Essen regelmäßig – für Menschlichkeit und Spitzenmedizin in Forschung, Lehre und Krankenversorgung.

Bitte buchen Sie meine Spende in Höhe von 10 € 25 € 50 € €

monatlich vierteljährlich halbjährlich jährlich bis auf Widerruf von meinem Konto ab.

Meine Bankverbindung

IBAN:

Name, Vorname:

Straße, Hausnummer:

PLZ, Ort:

Name der Bank:

Datum/Unterschrift:

Ich ermächtige die Stiftung Universitätsmedizin (Gläubiger-ID DE30ZZZ0000966810), meine regelmäßige Spende von meinem Konto mittels Lastschrift einzuziehen. Zugleich weise ich mein Kreditinstitut an, die von der Stiftung Universitätsmedizin Essen auf mein Konto gezogenen Lastschriften einzulösen. Diese Einzugsermächtigung kann jederzeit ohne Angaben von Gründen widerrufen werden.

Bitte einsenden an: Stiftung Universitätsmedizin Essen, Hufelandstraße 55, 45147 Essen oder per Fax an: 0201/723-5526.

Zuwendungsbestätigung zur Vorlage beim Finanzamt

Wir sind wegen Förderung wissenschaftlicher Zwecke, der öffentlichen Gesundheitspflege sowie der Berufsbildung und Studentenhilfe nach der Anlage zum Körperschaftsteuerbescheid 2014 vom 09.03.2016 des Finanzamtes Essen-Süd (StNr.: 112/5773/1341) von der Körperschaftsteuer und Gewerbesteuer befreit. Es wird bestätigt, dass Ihre Spende nur für satzungsgemäße gemeinnützige Zwecke verwendet wird. Für Spenden bis einschließlich 200,- Euro dient dieser Beleg zusammen mit dem Kontoauszug Ihres Kreditinstituts als Zuwendungsbestätigung für das Finanzamt.

Danke



ANTWORT

**Stiftung Universitätsmedizin Essen
Hufelandstr. 55
45147 Essen**

Treffpunkt

UNSERE UNTERSTÜTZER

In dieser Ausgabe stellen wir Ihnen wieder einige unserer Unterstützer, Spender und Förderer persönlich vor. Jeder von ihnen trägt auf seine Weise dazu bei, dass wir unsere Projekte verwirklichen können. Und jeder hat eine eigene Geschichte und eine persönliche Motivation, zu helfen. Wenn auch Sie sich in unserer nächsten Ausgabe vorstellen möchten, kommen Sie gerne auf uns zu!

KRANKEN KINDERN EINE ZUKUNFT SCHENKEN

Dies ist Hildegard Kruse ein besonders Anliegen. „Ich habe mein Leben gelebt und ich hatte, gemeinsam mit meinem Mann, ein sehr gutes Leben“, berichtet die 89-jährige Dame. „Mein Mann ist vor einigen Jahren an Krebs erkrankt und wurde in der Inneren Klinik des Universitätsklinikums Essen sehr gut behandelt. So sind wir auch auf die Stiftung Universitätsmedizin aufmerksam geworden, der ich seit mittlerweile fünf Jahren verbunden bin. Nun bin ich Witwe, habe keine eigenen Kinder und möchte helfen, den kranken Kindern in der Kinderklinik eine Zukunft zu schenken.“ Hildegard Kruse hat sich daher dazu entschlossen, die Stiftung großzügig in ihrem Testament zu bedenken. „Mein Mann und ich waren viel auf Reisen“, erzählt sie weiter. „Auch im Alter ist es wichtig, immer aktiv zu bleiben. Ich habe vor drei Jahren sogar meine Führerscheinprüfung wiederholt. Es ist mir ein besonderes Anliegen, dass auch die kranken Kinder wieder aktiv am Leben teilhaben können und viele schöne Erinnerungen im Laufe ihres Lebens sammeln. So wie ich dies erleben durfte. Daher möchte ich mit meinem Testament Projekte unterstützen, die den kranken Kindern zugutekommen. Dies ist mein letzter Wille.“



Hildegard Kruse will mit ihrem Nachlass krebserkrankte Kinder unterstützen.



Die PSD Bank unterstützt die „Track-PAD Studie“ (siehe Sonderpunkt Seite 14).

PSD BANK RHEIN-RUHR UNTERSTÜTZT PILOTSTUDIE

Patienten mit der sogenannten Schaufensterkrankheit leiden aufgrund mangelnder Durchblutung an zunehmend starken Schmerzen in den Beinen. Umso wichtiger ist regelmäßiges Gehtraining, um den Gesundheitszustand der Betroffenen zu verbessern. Doch wie kann die Trainingsmotivation der Patienten gesteigert werden? „Als wir über die Stiftung Universitätsmedizin von der neuen Pilotstudie am Westdeutschen Herz- und Gefäßzentrum erfuhren, war uns schnell klar: Hier möchten wir helfen“, so Dr. Martin Münstermann von der PSD Bank Rhein-Ruhr. Im Namen des Unternehmens übergab er einen Scheck in Höhe von 5.000 Euro an die Leiterinnen der Studie, Dr. Katrin Paldán und Dr. Julia Lortz, sowie an Jorit Ness, Geschäftsführer der Stiftung. Mithilfe einer Smartphone-App können die Studienteilnehmer ihre Schritte erfassen und sich gegenseitig zur Bewegung motivieren. Auf diese Weise kann im besten Fall eine Operation vermieden werden. „Zu wissen, dass wir einen Teil dazu beitragen können, dass es den Patienten besser geht, bestätigt uns in unserem Engagement“, freut sich Dr. Münstermann.

MUSIK- LEIDENSCHAFT, DIE VERBINDET

„Die Hilfe für Kinder liegt mir besonders am Herzen“, erzählt Jutta Vogt. Die 75-Jährige Essenerin arbeitet gerne im Garten oder geht mit Freunden auf Reisen. Schon ihre Eltern haben damals ein Kind in ihre Familie aufgenommen, um diesem ein Zuhause zu geben. „Kleine Kinder sind so hilflos, die brauchen ganz besondere Unterstützung!“ Durch das Benefizkonzert Nessun Dorma im Januar 2018 ist die Rentnerin auf die Stiftung Universitätsmedizin aufmerksam geworden. Die Möglichkeit, durch die Projekte der Stiftung ihre Leidenschaft zur Musik mit dem guten Zweck zu verbinden, hat sie begeistert. Jutta Vogt entschied sich nach dem Konzert, als Schutzengel die Projekte der Stiftung Universitätsmedizin dauerhaft zu unterstützen. Ihr Herzensprojekt ist die Musiktherapie für schwerstkranke Kinder, bei der durch Singen, Musizieren oder Zuhören ein positives Erlebnis geschaffen wird: „Kinder haben großes Interesse an Musik und das kann ihren Klinikaufenthalt erleichtern – das finde ich klasse!“

Schon jetzt freut sich Jutta Vogt auf den Januar 2019: Dann findet zum zweiten Mal das Benefizkonzert Nessun Dorma in der Essener Lichtburg statt.



Jutta Vogt ist Schutzengel und unterstützt die Musiktherapie in der Kinderklinik

WIR SAGEN DANKE!

Jede Spende hilft und trägt dazu bei, dass wir unsere Förderprojekte in den Bereichen Forschung, Lehre und Krankenversorgung weiter unterstützen können. In dieser Ausgabe der Stiftung Aktiv möchten wir den folgenden Spendern und Unternehmen für ihre besonders großzügige Unterstützung herzlich danken:

Allbau Managementgesellschaft mbH
BauMineral GmbH • Bio-Fleischerei Burchardt
BSCON Brandschutzconsult GmbH • Collin-Stiftung
Clara von Waldthausen-Stiftung • Deichmann SE
Evonik Stiftung • Ferrostaal GmbH • Harkotte GmbH
Harold Scholz & Co.GmbH • IKEA Deutschland
GmbH & Co. KG • iSAM AG • Klöckner & Co SE
KÖTTER Services Medical Equipment Services GmbH
Novitas BKK • PTG Marl • Rhein-Ruhr Collin KG
RST HANSA GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft
Sparkasse Essen • Zeppenfeld Ingenieurgesellschaft m.b.H.

Aus Anlass eines Geburtstages spendeten:

Irene Collin • Gunter Effey • Bernd und Christel Kock
Stefan Lukai

Außerdem danken wir für die Unterstützung im Rahmen von Kondolenzspenden im Gedenken an:

Walter Deininger • István Erlich • Bernd Gillhaus
Helga Kittlitz • Anna-Lena Kosmella • Anneliese Kröhl
Markus Orthen • Malte Pabst • Stefanie Schäfer
Anngret Voß

IMPRESSUM

● ● ● Stiftung Universitätsmedizin Essen

Stiftung Aktiv Nr. 20, November 2018
Stiftung Universitätsmedizin Essen,
Hufelandstr. 55, 45147 Essen,
Tel. 0201/723-4699,
info@universitaetsmedizin.de,
www.universitaetsmedizin.de

V.i.S.d.P.: Dipl.-Kfm. Jorit Ness
Text und Redaktion: Christoph Lindemann
Grafik und Satz: Alexa Jäkel, xaja.design
Druck: frames GmbH
Auflage: 25.000

Bildnachweise: Titel: Knut Vahlensieck, Patricia Kelly; Peter Becher; Seite 2: zelck-fotografie, essen; Seite 3: Patricia Kelly; Peter Becher; Seite 4-7: Knut Vahlensieck; Seite 9: UK Essen; Seite 10: Diana Schneider (links), Jay Oh (Mitte), Stiftung Universitätsmedizin (rechts); Seite 11-14: UK Essen; Seite 17: privat (links), UK Essen (rechts); Seite 18: privat; Seite 19-21: UK Essen; Seite 22: UK Essen (2, links), Rumpelstil (rechts), Seite 23: UK Essen

Herausgeber:



Universitätsmedizin Essen

Auf den Punkt

AKTUELLES AUS DER STIFTUNG



Die Spendenaktion „Ein Tor - ein Lächeln“ unter der Schirmherrschaft von Otto Rehagel war ein voller Erfolg für die Kinderklinik.

WM-Tore für lächelnde Gesichter

Für deutsche Fußballfans war die Fußball-WM in Russland sicherlich eine Enttäuschung – für die kleinen Patienten in der Kinderklinik der Universitätsmedizin Essen war sie ein echter Gewinn: 42.170 Euro brachte die Spendenaktion „Ein Tor – ein Lächeln“ ein, die die Stiftung Universitätsmedizin unter der Schirmherrschaft von Otto Rehagel veranstaltet hat. Interessierte konnten für jedes Tor der deutschen Elf einen selbst gewählten Spendenbetrag festlegen. Nach dem frühen Ausscheiden der deutschen Nationalmannschaft kam es zu einer Solidaritätsspendenaktion: Statt für die deutschen Tore, konnten die Teilnehmer für die Tore des künftigen Weltmeisters spenden. Besonders spannend: Dass es am Ende Frankreich werden sollte, wusste im Vorfeld natürlich niemand.

Liebeslieder für Krebskranke in der Frauenklinik

„300 Jahre Liebeslieder“ standen auf dem Programm eines Benefizkonzerts, das die Förderinitiative Krebskranke in der Uni-Frauenklinik veranstaltete. Rund 200 Zuhörer lauschten im Audimax auf dem Campus den Klängen des Landespolizeiorchesters Nordrhein-Westfalen. „Es war ein toller Abend mit toller Atmosphäre und für einen guten Zweck“, freut sich die Organisatorin und Vorsitzende der Förderinitiative Sibylle Marcin.

Kreativbuch für kleine Patienten der Kinderklinik

Kindgerecht informieren und damit Ängsten entgegenwirken: Das ist das Ziel des interaktiven Kinderbuchs „Meine Kinderklinik der Universitätsmedizin Essen“, das die kleinen Patienten vor ihrer Behandlung erhalten können. Das Kreativ- und Sachbuch ist in kindgerechter Sprache geschrieben und veranschaulicht mit vielen Illustrationen auf 40 Seiten den Klinikalltag. Um möglichst viele Kinder anzusprechen, steht das Buch auch als digitale Tablet-Version in Arabisch und Englisch zur Verfügung. Unterstützt wurde das Projekt mit großem Engagement von Babette Albrecht: „Ich war von Anfang an von der Idee eines Kinderbuches begeistert und wollte mich in das Projekt einbringen, nicht nur mit einer Geldspende, sondern auch inhaltlich. Als Mutter von fünf Kindern weiß ich, wie schwierig Krankenhausaufenthalte für die Kleinen sein können und jede Ablenkung tut da gut. Zudem finde ich toll, dass die Kinder gleichzeitig etwas über die Vorgänge in der Klinik erfahren können.“



Babette Albrecht (Bett, sitzend) freut sich mit einer kleinen Patientin und den Verantwortlichen der Universitätsmedizin Essen über das neue Kinderbuch.

Überraschungskonzert für Klinikpatienten

Ungewohnte Töne am Universitätsklinikum Essen: In einer gemeinsamen Aktion der Krankenkasse Novitas BKK und der Stiftung Universitätsmedizin war die Essener Band „The Speedos“ auf dem Gelände unterwegs und machte mit Gitarre, Saxophon, Kontrabass und Trommel an verschiedenen Stationen Halt. Sie spielte für die Patienten, Besucher und Mitarbeiter Oldies, Klassiker, Hits aus den 80er-Jahren und Songs aus den aktuellen Charts. Mit dabei waren die Klinikclowns, die Clownsnasen an die Zuhörer verteilten. Die Klinikclowns, die ein wenig Abwechslung in den Klinikalltag von kranken und schwerstkranken Patienten in der Kinderklinik bringen, werden rein aus Spenden finanziert. Die Krankenkasse Novitas BKK stellte dafür eine Spende in Höhe von 15.000 Euro bereit.



Die Band „The Speedos“ war auf dem Gelände des Universitätsklinikums unterwegs. Mit dabei: Die Klinikclowns.



Thorsten Kaatze (r.), Vorstand der Stiftung Universitätsmedizin, überreicht Roswitha Haase (l.), kommissarische Stationsleitung, eines der neuen Bilder für die Patientenzimmer.

Naturaufnahmen gegen sterile Patientenzimmer

In einer Klinik hat Hygiene oberste Priorität. Die Patientenzimmer müssen dennoch nicht trist sein. Die Lösung: 200 großflächige Wandbilder, die die Stiftung Universitätsmedizin bereitgestellt hat – gedruckt auf hygienischem Aluminiumverbund. „Dafür wurden fünf ansprechende Naturmotive von Patienten und Mitarbeitern aus den Stationen ausgewählt“, erklärt Thorsten Kaatze, Vorstand der Stiftung Universitätsmedizin und Kaufmännischer Direktor am Universitätsklinikum Essen. In vier Stationen wurden die Bilder testweise aufgehängt. Roswitha Haase, kommissarische Leiterin der Station NC2, freut sich: „Es gab von den Patienten großen Zuspruch – und auch für uns Mitarbeiter bringen die neuen Bilder schöne Farbe in den Berufsalltag.“

BKK Walking Day: Teilnehmer erlaufen 1.000 Euro

Walking DAY 2018



Zum 15. Mal hieß es: BKK Walking Day am Baldeneysee. Und wieder konnten die Teilnehmer etwas Gutes tun und mit der Startgebühr auch eine Spende für die Stiftung Universitätsmedizin leisten. Bestimmt ist das Geld für die Förderinitiative Krebskranke in der Uni-Frauenklinik, die dort unter anderem die Kunsttherapie und Patientenseminare veranstaltet. 1.000 Euro kamen diesmal zusammen. Somit taten die Teilnehmer gleich zweimal etwas Gutes: Zum einen für die eigene Ge-

sundheit durch die schonende sportliche Aktivität an der frischen Luft und zum anderen für eine bessere Patientenversorgung am Universitätsklinikum Essen.



Die Teilnehmer verknüpften sportliche Aktivität mit einer Spende.

Beste Orientierung auf dem Gelände des Universitätsklinikums

Durch ehrenamtliches Engagement einen Mehrwert schaffen: Der Ehrenamtstag der Stiftung Universitätsmedizin hatte zum Ziel, die ehrenamtlichen Angebote am Universitätsklinikum zu stärken und auszubauen. Ein Ergebnis davon ist ein neuer Lotsendienst, der an mehreren Tagen in der Woche angeboten wird. Denn der Campus mit seinen 220.000 Quadratmetern ist groß und bietet reichlich Möglichkeiten, sich zu verlaufen. Studierende der medizinischen Fakultät und andere Freiwillige erklären daher – gut erkennbar an grünen Westen mit der Aufschrift „Informations- und Lotsendienst“ – Patienten und Besuchern den Weg oder begleiten sie zu dem jeweiligen Gebäude.

Neue Küchenecke in der Chemo-Ambulanz der Frauenklinik

Mehr Komfort und Eigenständigkeit für die Patientinnen in der Chemo-Ambulanz der Frauenklinik: Durch eine zweckgebundene Spende, die durch die Stiftung Universitätsmedizin aufgestockt wurde, konnte die Förderinitiative Krebskranke in der Uni-Frauenklinik neue Küchenmöbel und -geräte anschaffen. Die Küchenecke können die Patientinnen bei längerem Aufenthalt nutzen. „Gerade in der Chemo-Ambulanz ist es wichtig, den Patientinnen etwas Komfort zu bieten“, freut sich Onkologie-Fachkrankenschwester Sabine Niklass.

80 Luftballons zum Geburtstag von Otto Rehhagel

80 bunte Luftballons stiegen kürzlich vor der Kinderklinik der Universitätsmedizin Essen in die Höhe. Der Anlass: Der 80. Geburtstag von Otto Rehhagel. Die Trainerlegende setzt sich als Kuratoriumsmitglied der Stiftung Universitätsmedizin insbesondere für die kleinen Patienten ein. Es ist das einzige Gremium, in dem sich der Fußball-Pensionär noch engagiert. „Durch Otto Rehhagels Erfahrungen als Sportler, Person des öffentlichen Lebens und Familienvater bereichert er das Kuratorium in außerordentlichem Maße“, sagt Professor Dr. Jochen A. Werner, Vorstandsvorsitzender der Essener Universitätsmedizin und ebenfalls Mitglied des Stiftungskuratoriums. „Für diese persönliche und vertrauensvolle Zusammenarbeit bin ich sehr dankbar.“



Otto Rehhagel, gemeinsam mit Professor Dr. Jochen A. Werner, Vorstandsvorsitzender der Essener Universitätsmedizin, seiner Frau Beate und Oberbürgermeister Thomas Kufen.

10 Jahre UDE-Stipendien für Medizinstudenten

Zum zehnten Mal unterstützt die Universität Duisburg-Essen (UDE) in diesem Wintersemester besonders leistungsstarke Studierende mit einem Stipendium. 300 Euro erhalten die Stipendiaten – zur Hälfte von Privatpersonen, Unternehmen oder Institutionen sowie vom Bund finanziert. Die Stiftung Universitätsmedizin stockte die Anzahl der von ihr unterstützten Stipendien zum Jubiläum von 15 auf 25 auf. „Ich freue mich, dass wir in diesem Jahr unseren 145. Stipendiaten begrüßen können“, erklärt Professor Dr. Karl-Heinz Jöckel, Vorstandsvorsitzender der Stiftung Universitätsmedizin. „Das investierte Geld ist gut angelegt, denn es erreicht die Richtigen.“ Interessierte Studierende können sich bewerben, die besten Chancen haben die besonders leistungsstarken unter ihnen, die zudem sozial engagiert sind. Ein umfangreiches Rahmenprogramm bringt die Stipendiaten zudem mit Förderern und Geförderten aus den anderen Fakultäten in Kontakt.

Studenten engagieren sich rund um die Kinderklinik

Gemäß dem Motto „Machen statt reden“ engagierten sich die dualen Studenten der Schenker AG bei einem Social Day in besonderer Weise für das Universitätsklinikum Essen: Sie schrubbten die Balkone der Kinderklinik und den bunten Gartenzaun am Kunstatelier sauber. Außerdem haben die Freiwilligen das Kabelgewirr im IT-Schrank im Spielzimmer der Kinderklinik gebändigt.





Professor Dr. Sebastian Bauer (l.), Initiator der Sarkomtour, und Professor Dr. Karl-Heinz Jöckel, Vorstandsvorsitzender der Stiftung Universitätsmedizin, freuen sich über den Erfolg.

Sarkomtour: Mehr als 52.000 Euro für die Krebsforschung

Radfahren für die Erforschung seltener Tumore: An der Sarkomtour 2018 nahmen 248 engagierte Radler teil und erfuhren die beeindruckende Summe von 52.742 Euro. Das Prinzip ist einfach: Jeder Teilnehmer warb vor der Tour am Baldeneysee Sponsoren ein, die pro gefahrener Runde einen selbst gewählten Betrag spendeten. 582 Runden kamen zusammen – und damit über 1.000 Kilometer mehr als im Vorjahr. „Sarkome gehören zu den häufigsten und gefährlichsten Krebserkrankungen bei Jugendlichen und jungen Erwachsenen. Verglichen mit Lungenkrebs oder Brustkrebs sind Sarkome dennoch selten, weshalb Forschungsprojekte in diesem Bereich nur selten gefördert werden“, erläutert Professor Dr. Sebastian Bauer, Leiter der Arbeitsgruppe „Translationale Sarkomforschung“ am Westdeutschen Tumorzentrum und Initiator der Sarkomtour. Professor Dr. Karl-Heinz Jöckel, Vorstandsvorsitzender der Stiftung Universitätsmedizin, ergänzt: „Spendengelder wie diese sind dringend nötig, um die Sarkomforschung zu stärken und so den Patienten frühzeitigen Zugang zu neuen Therapieformen zu ermöglichen.“

Leuchtende Taschenlampen – glänzende Augen

Ein unvergessliches Konzerterlebnis: Die Berliner Band Rumpelstil verwandelte den Musikpavillon im Grugapark durch ihr Taschenlampenkonzert in ein wahres Lichtermeer. Gleich zwei Termine standen in diesem Jahr auf dem Programm, bei denen das Lied-Repertoire von Swing bis Rock zum Mitsingen, Tanzen und Lachen einlud. Veranstaltet wurden die Events von der Stiftung Universitätsmedizin in Kooperation mit dem Grugapark. „Die Erlöse der Veranstaltung kommen unmittelbar der Elternberatung „Frühstart“/Bunter Kreis am Universitätsklinikum zugute“, erläutert Dr. Britta Hüning, Oberärztin Neonatologie in der Kinderklinik. Über die Elternberatung „Frühstart“/Bunter Kreis steht Eltern von zu früh geborenen Kindern ein multiprofessionelles Team aus Ärzten, Kinderkrankenschwestern, Sozialpädagogen und Psychologen zur Seite – bis zu drei Monate über den Krankenhausaufenthalt hinaus. Das Angebot, das über die medizinische Grundversorgung hinausgeht, finanziert sich allein aus Spenden.



Die Taschenlampenkonzerte im Grugapark sorgten für unvergessliche Momente.



Bei der Einweihung der Glocke im WPE war unter anderem Schauspieler Henning Baum (r.) dabei.

Ein Glockenschlag auf die erfolgreiche Therapie

Mit einem Glockenschlag einen neuen Lebensabschnitt einläuten – das können ab sofort alle Patientinnen und Patienten, die eine Protonentherapie im Westdeutschen Protonentherapiezentrum Essen (WPE) abgeschlossen haben. Die „Glückauf-Glocke“ befindet sich direkt am Eingang. Die offizielle Einweihung übernahmen Professorin Dr. Beate Timmermann, Direktorin der Klinik für Partikeltherapie und Ärztliche Leiterin des WPE, und Schauspieler Henning Baum („Der letzte Bulle“). Eine Inschrift auf einer Messingplatte neben der Glocke verdeutlicht noch einmal die Bedeutung: „Schließe ab mit dem, was war, sei glücklich mit dem, was ist, und offen für das, was kommt.“

Sommerempfang des Stiftungsbeirats

Im Ambiente des historischen Schlosses Oefte hat der Stiftungsbeirat seinen Sommerempfang gefeiert. Bei angenehmen Temperaturen und Live-Musik trafen sich über 100 Gäste zum kurzweiligen und anregenden Austausch. Neben dem Dialog unter den Beiratsmitgliedern standen drei Impulsvorträge auf dem Programm. Professor Dr. Martin Schuler, Direktor Innere Klinik (Tumorforschung) am Universitätsklinikum Essen, sprach zum Thema „Immuntherapie: Neue Waffen gegen fortgeschrittenen Lungenkrebs“. Professor Dr. Karl-Heinz Jöckel, Vorstandsvorsitzender der Stiftung Universitätsmedizin, widmete sich in seinem Vortrag dem Thema „5, 10, 20 Jahre: Wie entwickeln sich Volkskrankheiten? Die NAKO-Gesundheitsstudie“. Und Professor Dr. Jochen A. Werner, Ärztlicher Direktor und Vorstandsvorsitzender der Universitätsmedizin Essen, ging in seinem Beitrag „Universitätsmedizin im Wandel: Positionierung des Maximalversorgers für die Metropole Ruhr“ unter anderem auch auf aktuelle Entwicklungen am Universitätsklinikum Essen ein.



Beim Sommerempfang standen fachliche Vorträge und der Austausch unter den Beiratsmitgliedern gleichermaßen im Mittelpunkt.



Das Team der Zahnarztpraxis Lückenlos sammelte fast 9.000 Euro für die Aktion „Mein Goldstück für ein Goldstück“.

Goldstück-Aktion bringt über 10.000 Euro

Unter dem Motto „Mein Goldstück für ein Goldstück“ führt die Stiftung Universitätsmedizin eine Zahngoldaktion zugunsten der Elternberatung „Frühstart“ / Bunter Kreis durch. In einer ersten Einschmelzung kamen auf diese Weise insgesamt 10.630 Euro zusammen. Bei der Aktion können Patienten ihre alten Goldfüllungen spenden, wenn sie vom Zahnarzt ausgetauscht wurden. Auch das Spenden von altem Schmuck ist möglich. Die Elternberatung „Frühstart“ / Bunter Kreis unterstützt die Eltern von zu früh geborenen und schwerstkranken Kindern bis zu drei Monate über den Klinikaufenthalt hinaus.

KidsBox macht das Büro zum „Eltern-Kind-Zimmer“

Die Kita ist unerwartet zu, die Tagesmutter krank oder Oma und Opa sind auf Reisen – es gibt für Eltern immer wieder Momente, in denen sie die Möglichkeit bräuchten, das Kind ausnahmsweise mit zur Arbeit zu nehmen. Arbeiten sie am Universitätsklinikum Essen, können sie dazu die neue KidsBox nutzen. Sie enthält unter anderem ein Reisebettchen, das auch als Laufstall geeignet ist, Hocker und Tisch für etwas größere Kinder, verschiedene Spiel- und Malsachen, Hygieneartikel, Bücher und vieles mehr. Bei Bedarf wird die Box einfach an den Arbeitsplatz gerollt und macht aus dem Büro im Handumdrehen ein „Eltern-Kind-Zimmer“. So lassen sich Beruf und Familie besser miteinander vereinbaren.



Die neue KidsBox können Mitarbeiter am Universitätsklinikum Essen im Fall der Fälle nutzen.



Lasst uns Weihnachtslieder singen!

FÜR KINDER:
Freier Eintritt
& Gratis-
Waffel

15. Dezember 2018
16 Uhr, Grugahalle Essen

Lieder für Jung und Alt zum Mitsingen und
Einstimmen auf das Weihnachtsfest. Zusammen mit dem
größten mehrstimmigen Chor des Ruhrgebiets.
Alle Hintergründe auf S. 10.

JAHRES- KALENDER DER KINDER- KUNST- THERAPIE 2019



Neuer Lebensmut für schwerkranke Kinder: Die Kunsttherapie bringt ein wenig Abwechslung in den Klinikalltag – und ganz nebenbei wundervolle Kunstwerke hervor. 13 der schönsten Motive wurden für das Deckblatt und die Monatsseiten des Jahreskalenders

der Kunsttherapie 2019 ausgewählt. Den Kalender erhalten Sie direkt bei der Stiftung Universitätsmedizin. Wir freuen uns über eine freiwillige Spende, für die Sie gerne den innenliegenden Zahlschein nutzen können. Stichwort: „Kalender“.